

Liebe Freunde!

Es wird Zeit, dass ich ein bisschen über die Jugendfreizeit und das Treffen in Jauja berichte. Ich hatte ja geschrieben und um Gebetsunterstützung gebeten.

Die Freizeit war echt gut. Es kamen zwar nicht, wie erhofft, über 100 Jugendliche, aber mit 76 war es auch schon eine tolle Anzahl.

Die biblischen Themen morgens sprachen die Jugendlichen in ihrem persönlichen Leben an. Besonders im Thema „So tun als ob ODER Echt sein“ fanden sie sich wieder. Auch das Thema „Aufgeben ODER Kämpfen“ ging tief, Allerdings mussten wir an zwei Tagen mit brütender Hitze kämpfen. Da fällt es schwer zuzuhören oder mitzuarbeiten.

Was mich nachdenklich gemacht hat, war, dass die Freizeit ziemlich schlecht geplant war. Abends nach dem Abendprogramm wurde sich zusammengesetzt, um zu überlegen, was am nächsten Tag gemacht wird. Oder eine halbe Stunde vor dem Nachmittagsprogramm wurde überlegt, welche Spiele man denn nun machen will. Die biblischen Themen waren ja mein Beitrag und somit gut vorbereitet. Aber was dann nachmittags und abends passierte war sehr spontan. Klar, es hat geklappt und war trotzdem gut, aber mit mehr Vorbereitung und klarer Aufgabenverteilung hätte sich die Qualität auf jeden Fall erhöht. Heute, Sonntag, fand nun das erste Planungstreffen für nächstes Jahr statt. Das machen wir zwar auf meine Anregung hin, aber den anderen Leitern war auch klar, dass sich die Planung verbessern muss. Danke wenn ihr betet, dass gute Entscheidungen getroffen werden und Gott uns leitet bei allen Überlegungen.

Ich hatte ja ein bisschen Bammel davor, ob meine Predigten und Themen die Herzen erreichen. Und die ganze Woche über hatte ich nicht den Eindruck, dass geistlich viel passiert wäre. Am Samstag aber, am letzten Tag, waren für Nachmittags Taufen geplant. Zwei Jugendliche hatten den Wunsch geäußert sich taufen zu lassen. So gab es nachmittags dafür auch noch einen kleinen Gottesdienst. Und das war für viele Jugendliche der Zeitpunkt, die Dinge festzumachen, die sie während der Woche verstanden hatten. 3 Jugendliche bekehrten sich, mehr als 10 Jugendliche machten einen Neuanfang mit Jesus und mindestens 10 Jugendliche entschieden sich, sich nun auch taufen zu lassen. Das war einfach großartig und ich konnte Gott nur danken, dass ich Teil dieser Freizeit sein durfte. Die genannten Zahlen hab ich aber absichtlich tiefgestapelt. Es waren mehr Jugendliche, die einen Neuanfang machten und sich taufen ließen. Aber ich bin mir leider sicher, dass es nicht bei allen echt war. Die Gruppendynamik und Emotionen des Moments haben einige mitgezogen. Betet bitte, dass auch diese Jugendliche verstehen, was ihr Schritt bedeutet hat und Jesus von ganzem Herzen nachfolgen.

Die Zeit in Jauja (sprich „Chaucha“) war auch wirklich von Gott gesegnet. Allerdings fand das Treffen nicht in Jauja statt, sondern in Paccha (sprich „Packtscha“), ein kleines Dorf etwa eine halbe Stunde von Jauja entfernt. Für die Gemeinde dort war das Treffen eine große Ermutigung, da sie momentan sehr wenige Gemeindeglieder haben (Gottesdienst mit 4 Christen!). Und nun war über 4 Tage hinweg ihre Kirche mit 40-50 Menschen gefüllt. Es kamen Leiter aus den Gemeinden der Gegend: Parco, Marco, Muki, Mukiyauyos, Jauja, etc. Das Thema „Heilig leben“ wurde auch sehr bereitwillig und hungrig aufgenommen. Da muss ich auch sagen, dass unser Mitarbeiter Antonio, der mit mir zusammen predigte, wirklich die Gabe der Lehre hat. Er hat meistens länger als ich gepredigt, aber die Zuhörer hingen immer gepackt an seinen Lippen. Meinem Empfinden nach war das bei meinen Predigten nicht ganz so...

Eine persönliche Herausforderung war definitiv das Essen. Nur manchmal war schlimm WAS es gab, aber immer war herausfordernd WIE VIEL es gab. Eine der Mahlzeiten hätte mir für den ganzen Tag vollauf gereicht. Aber es gab 3 Mal und für den Missionar natürlich meistens noch mehr. Ich weiß, dass das aus Gastfreundschaft heraus gemacht wird, aber ich hatte immer schon Angst vor der nächsten Mahlzeit. Wird es was ekliges sein? Wird es mir schmecken? Wird ich es schaffen? Also betet bitte immer auch mit für das Essen, wenn ich unterwegs bin. Nicht das Predigen, nicht die Unterkunft, nicht die Umstände waren herausfordernd, im Gegenteil, das hab ich genossen. Aber das Essen! Und das ist dann auch wirklich ein Dienst für Gott. Denn es kann wirklich sein, dass man als

Missionar bei den Menschen Respekt verliert, wenn man ihr Essen verschmählt. Ich hab immer wieder gedacht „Jesus, ich esse für Dich!“

Nun, die Leiter der Gemeinden dieser Region waren sehr dankbar für unseren Besuch. Wir sind eingeladen zum nächsten Treffen dieser Art Ende Mai. Betet weiter für die Menschen in diesen Regionen. Das Leben dort ist geprägt von harter Arbeit, wenig Ertrag, Kälte und oftmals Hoffnungslosigkeit. Die Menschen brauchen Jesus!

Kurz noch zu Heike und mir:

Heike und dem Baby geht es gut. Es bewegt sich eifrig in ihrem Bauch und es wird uns immer bewusster, dass wir bald zu dritt sein werden. Am 8. April reisen wir nach Lima. Heike wird dann bis zur Geburt dort bleiben. Ich muss gleich wieder zurück, da ja hier meine Arbeit ist. Am 6. Juni kann ich aber nachkommen und werde dann bis zur Geburt auch bleiben können. Betet bitte für die restliche Zeit der Schwangerschaft und dass wir die Trennung gut auf die Reihe kriegen.

Wir haben nun ein Haus zur Miete gefunden. Hat drei Stockwerke und zusammengenommen etwa 150m² Platz, allerdings keinen Garten oder sowas. Und wir müssen mehr als uns lieb ist noch in Möbel und Renovation stecken. Ist aber nötig, wenn wir uns dort zuhause fühlen wollen. Die Vermieter sind sehr nett und hilfsbereit und wir freuen uns schon darauf dieses Haus zu unserem Zuhause zu machen. Betet bitte mit für einen reibungslosen Umzug. Ist geplant für Anfang April.

Danke für Eure Gebete. Ich merke mehr und mehr wie angewiesen wir darauf sind. Es ist so schön zu wissen, dass es Menschen gibt die regelmäßig, manche täglich für uns beten. Danke!!!

Liebe Grüße aus San Ramon.

Wolfgang & Heike